



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den zweyten Theil seiner Briefe

Pope, Alexander

Strasburg, 1780

III. Die Antwort.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54664](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54664)

3. Brief.

Von Herrn Digby.

Ealeshill den 17 Apr. 1718.

Ich habe Ihren Brief mehr als einmal mit Vergnügen gelesen. Nach Ihrer Beschreibung von der Stadt, glaube ich, daß selbige wirklich unter einer grossen Bezauberung stehen muß, und ich bin für Sie und für alle meine Freunde darinnen sehr besorgt; um desto mehr, weil Sie die schrecklichen Ungeheuer, Raub, Verstellung und Schwelgerey nicht fliehen, so muß allem Vermuthen nach, ein zauberischer Kreis um Sie gezogen seyn, der Ihre Flucht hindert. Wir sind hier auf dem Lande in einer ganz andern Welt, mit Glückseligkeit und Vergnügen umgeben, ohne alle Gelegenheit, unsre Fähigkeiten böse zu werden, zu gebrauchen. Wir können uns zwar einer guten Erziehung und der Kunst zu leben nicht rühmen, aber doch leben wir auf keine unangenehme

Weise, in der Einfalt der ersten Welt, und mit einem vergnügten Gemüthe. Die Moden der Stadt reizen uns nicht mehr, als ein Narritätenkasten; wir haben die Neugierigkeit hinein zu gucken, und weiter verlangen wir nichts. Was Sie Stolz, Verschwendung und eitle Ehre nennen, können wir bey dieser Entfernung in der Pracht und äußerlichem Scheine nicht finden. Es kommt uns dieses als eine schöne glänzende Schaubühne vor, und ob wir Sie gleich nicht darum beneiden, so halten wir Sie doch für glücklicher, als wir sind, weil Sie diese Dinge genießen. So sehr Sie sich auch bemühen mögen, uns von der Niedrigkeit der Tugend, und von ihrem unansehnlichen Aufzug unter Ihnen zu überreden: so können wir es doch niemals glauben, unser ungelehrter Verstand stellt sie uns so edel vor, daß wir mit ihr nothwendig äußerliche Pracht verknüpfen, und wir würden es eben so leicht finden, uns einzubilden, daß sich die Ordnung der Natur umgekehrt habe, und daß Niemand im Mond anzutreffen sey, als das Gegentheil zu glauben. Ich kann nicht umhin, Ihnen zu sagen, daß

wir die Spollos of Rapine lesen, wie Knaben den englischen Spitzbuben zu lesen pflegen, und uns eben so viel darauf zu Gute thun. Doch sind unsre Rosen auch nicht ohne Dornen. Machen Sie mir das Vergnügen und lassen mich wissen, (wenn Sie Zeit dazu haben) wie bald ich hoffen könne, den folgenden Band vom Homer zu sehen. Ich bin &c.

4. Brief.

Den 1 May 1720.

Sie werden denken, daß ich überaus voll von mir selbst seyn muß, da ich nach einem langen Stillschweigen, (welche ganze Zeit über, meine Gedanken doch mehrentheils mit Ihnen beschäftigt gewesen sind,) doch zuerst anfangs, von meinen eignen Werken zu reden. Ich finde, daß es einem bey dem Schlusse eines Buchs, wie bey dem Schlusse des Parlaments geht; man glaubt immer, es wird zu